

Hessischer Rundfunk: " Übrigens, HR4"  
**Lydia Laucht, Pfarrerin**  
Bad Wildungen

24.10.2008

## Schwesternstreit: Marta und Maria

Bestimmte Verhaltensweisen behält man bis ins Alter. Und wie wir andere beurteilen auch. Ganz gravierend kann das zwischen Geschwistern sein. Da ist die Jüngere auch mit 50 noch die Kleine, da wird einer immer noch Bollerkopf genannt, auch wenn er inzwischen still geworden ist. Und oft ist es so, dass jeder meint, seine Sicht der Dinge sei die einzig wahre.

Marta ist aktiv, schafft schnell das Notwendige herbei, hat den Überblick, alles muss schnell gehen, und mit Vorwürfen ist sie schnell bei der Hand. Maria hängt eher ihren Gedanken nach, geht allem auf den Grund, ihr kommen schnell die Tränen und sie kann einfach nicht aufstehen. Unterschiedlicher können Schwestern nicht sein. Und wenn beide unter Druck sind, schreit Marta Maria an und Maria blickt durch Marta durch. Marta könnte verrückt werden, weil Maria noch nicht einmal streitet (Bibel, Lukasevangelium, Kapitel 10).

Jesus ist ein Freund der Familie und ein guter Ratgeber. Er kommt mit mehreren Leuten zu Besuch. Und sofort sind alle Rollen klar: Marta wirbelt in der Küche, Jesus erzählt von der Sehnsucht der Menschen nach Gott und dass er sie erfüllt – und Maria setzt sich hin und hört fasziniert zu. Marta will schnell fertig werden und keiner hilf ihr. Da platzt ihr der Kragen. Sie herrscht Jesus an: Sag du doch meiner Schwester, dass sie mit anpacken soll. Oder willst du nichts essen? Außerdem ist es ungehörig, dass sie dir zu Füßen sitzt und dich anhimmelt.

So viel Zeit muss sein, sagt Jesus. Du machst dir viel Mühe. Das ist ein Segen. Eins aber ist genauso notwendig: das Innehalten und das Hören. Es ist gut, wenn Beten und Arbeiten im Einklang sind.